

Experimenten ab, wollte gar nicht mehr komponieren, bis ihm der Nervenarzt Nikolai W. Dahl vehement zu suggerieren verstand, was er zu leisten imstande wäre („Sie werden ein neues Klavierkonzert schreiben ... Das wird großartige Musik werden.“). Rachmaninow folgte solchem Rat, suchte jetzt aber seinen Stil mehr in romantisierenden Klanggebilden zu finden. Gerade seine nächsten beiden Klavierkonzerte leben von einer üppigen Klangfülle des Solo- parts und der spätromantischen Farbigkeit des Orchesters, von schwärmerischer Lyrik und kraftvollem Pathos, von vielen melodischen Einfällen und deren mannigfaltigen Figurationen. Sie sind von pianistischer Eleganz und Brillanz und stark verinnerlichtem Ausdruck.

Nach einer erfolgreichen Auslandstournee (1899) als Pianist war Rachmaninows kompositorische Schöpferkraft allmählich zurückgekehrt, sein Schaffensmut wieder erwacht. Es entstanden mehrere Werke, darunter 1900/01 sein **2. Klavierkonzert c-Moll** op. 18. Er spielte den 2. und 3. Satz selbst bereits am 15. Dezember 1900 und das vollständige Werk am 24. Oktober 1901 in Moskau unter Leitung von Alexander Siloti. Inzwischen war Rachmaninow ständiger Dirigent am Moskauer Bolschoi-Theater geworden und trat auch als Konzertdirigent hervor. 1906 ging er für drei Jahre ins Ausland und lebte während dieser Zeit vorwiegend in Dresden. Hier komponierte er sehr viel, z. B. sein 3. Klavierkonzert. Doch dann kehrte er nach Moskau zurück, leitete dort die Kaiserlichen Sinfoniker (1911–14), verließ aber im Revolutionsjahr 1917, ohnehin als Virtuose häufig im Ausland, seine Heimat ganz und landete schließlich in den USA. Er erwarb dort die Staatsbürgerschaft und

*Aufführungsdauer:
ca. 35 Minuten*